



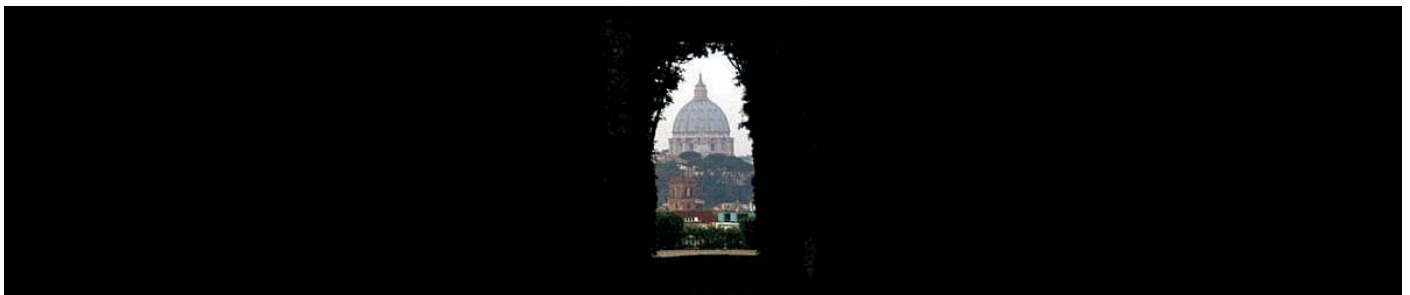
Inhalt

Brief des Schulleiters	S. 2-5
Das neue Schullogo	S. 6-7
Informationen zur Sprechprüfung	S. 8
Kurz & Bündig	S. 9
Der größte Kinderchor der Welt	S. 10
Erfahrungsbericht zum Studium an einer Fachhochschule	S. 12
Zu Besuch im Bremer Geschichtenhaus	S. 13
Lateinkurs auf Studienfahrt in Rom	S. 14
Bildergalerie zur Projektwoche	S. 15-18
Neue Gesichter im neuen Schuljahr	S. 19
Die neuen fünften Klassen	S. 21
Epochalfächer und Arbeitsgemeinschaften	S. 22
Save the Date – Jahrestermine von allgemeinem Interesse	S. 23-24

Studienfahrt

Bei Mönchen durchs Schlüsselloch geguckt

Der Lateinkurs der zehnten Klassen war in Rom. Von *Stefanie Popa* und *Milan Rader*



So blickt man durch das berühmte Schlüsselloch von der Piazza dei Cavalieri di Malta auf den Petersdom. Foto: commons.wikimedia.org

Rom ließ sich nicht über Nacht erbauen und lässt sich auch nicht über Nacht besichtigen – jedenfalls war das unsere Erfahrung. Als Lateinklasse mit fünf Lernjahren haben wir uns sieben Tage lang in dieser wunderschönen Stadt befunden, um das Erlernte *in situ* zu erleben, aber auch um Pizza und Eis zu essen, Texte zu übersetzen und anschließend noch mehr zu essen.

Doch lässt sich unser Aufenthalt keineswegs mit langweiligen Familienessen in kleinen *ristoranti* vergleichen, denn bis zur letzten Sekunde war jeder Tag vollgepackt. Direkt der erste Tag hatte es am meisten in sich – noch müde von der Anreise sind wir in unserem Kloster bei den Theatinermonichen früh aufgestanden, um gleich in das Herz der *urbs aeterna* vorzustoßen, das Forum Romanum. Zuvor aber, weil

sie doch auf dem Weg lagen, „ein paar kurze Abstecher“ in die Chiesa *Il Gesù* und die Kapitolinischen Museen, danach zum Circus Maximus und auf den Aventin.

Gefühlt besuchten wir in den sieben Tagen ganz Rom, auf jeden Fall aber das Pantheon und den Petersdom, die Katakomben und die Vatikanischen Museen, das Amüsierviertel Trastevere und die ziemlich protzige „Schreibmaschine“, das italienische Nationaldenkmal. Wir liefen auf der *via appia* entlang und waren im gruseligen Beinhaus der Kapuzinermoniche. Wir haben den Papst getroffen und in unserer „Hauskirche“ das Mozart-Reuquiem gehört.

Obwohl wir wussten, dass die meisten alten Bauwerke längst ihre ursprüngliche Funktion verloren haben, fühlte es

sich jedesmal wie eine kleine Zeitreise an, als wir sie betraten und wir dachten, dass wir Teil der Geschichte seien.

Doch bevor nun ein falscher Eindruck entsteht – wir sahen nicht nur Altbekanntes, wir erweiterten unser Wissen durch Kurzvorträge unserer Mitschüler, kreative Audiotouren oder lustigen Fakten, die so mancher einfach aus dem Ärmel zauberte.

Manches lernten wir in dieser Woche über das Vergangene, aber wir lernten auch viel für die Zukunft – unsere Lehrer ließen uns Freiraum, wodurch es an uns lag, uns in einer fremden Stadt, deren Sprache wir nicht beherrschen, zurechtzufinden, unseren Platz in der Gruppe zu finden und vor allem, uns auf Neues einzulassen, denn nur so fanden wir etwa heraus, dass ein Schlüsselloch nicht gleich ein Schlüsselloch ist.



Il Vaticano: Papa Francesco begrüßt die Sottrumer. Foto: P. Bischoff



Die langen Pfade der Geschichte erlaufen: Via Appia, Foto: P.B.



Romreisende 2016: Schöneres Licht südlich der Alpen, Foto: P.B.